

Sie schrie entsetzt.

Drehte sich verrückt in Poeldes Armen, und ihr aufgelöstes Haar klebte sich in spitzen Zotteln in die Stirn und an die Schläfen. Der Gestank der verkohlten Gummischnur war nicht mehr zu ertragen. Tief im Unterbewußtsein fühlte sie sich etwas regen, als ob es Buße oder Beten sei. Kinderkleines Beten zu Maria, der Unbefleckten.

Was beten jetzt?

Zu wem?

Zu Poelde? Gewiß. Tausend Vaterunser!

Doch das nasse klumpige Gewicht auf ihrer Brust gab nicht nach, und quarrte, um ihre Aufgelöstheit wissend: „Zu spät mein süßes Täubchen!“

Da erkannte sie sein Gesicht, das Wahnsinn entstellt hatte, ahnte das Verbrechen und biß ihm, raubtierhaft in den Arm.

Sie hatte den Mund voll Blut. Poelde lachte. Und tobte. Und sein geisteskranker Atem strich wie ein Heulen schluchzend umher. Seine fleckig behaarte Brust stand offen und hob sich bis zum Kinn hinauf. Die Fäuste troffen vom Blut der tief in das Fleisch geschlagenen Nägel, wie wenn sie einen Fluch zerdrückten. In den Augen war das Weiße herrschend.

Alientje wimmerte den letzten Diskant der Angst. Wurde federweiß in einer Sekunde. Wurde eine zittrige Greisin in der zweiten Sekunde und erbrach sich. Poelde biß sich in ihren Brüsten fest und schlug seine Stirn hämmernd unter ihr Kinn —: Du Vieh!

Da schmetterte die Explosion tausend Erzhammer mitten in ihre Köpfe hinein.

Und sie taumelten hintenüber durch ihre eigenen Knochen hinab.

Und der ganze Berg wankte, hob sich empor und krachte zusammen —: „Bin ich ein Dieb?“

„Du Vieh!“

### ALFRED VAGTS / ZWEI GEDICHTE KONZERTGARTEN IN GÖTTINGEN (Für-A. E.)

Die hellen Wogen, die mein Blut durchziehn,  
Befleckt ein stark verölter Kellnerfrack  
ganz unnötig, hier war und ist kein Sturm.

In der Muschel des Orchesters nahen acht angeschmutzte

Aphroditen der Damenkapelle,  
auf den Geigen rudernd, mit Getöse;  
eine landet und sammelt Geld  
und verschenkt sich — wenigstens teilweise, abends  
mehr! —

wie jedes Mädchen aus der Fremde.

Vor Einbildung glänzen stark Studentenmützen  
und rutschen ab von herben Stangen der Korsette  
der Bürgermädchen, die im Kreise sausen wie Kühe  
in den Hundstagen —

man weiß nie: ob vor Hitze oder vor Brunst.

Die Mutter dreht sich um nach ihnen, die Fleischkorvette,  
verankert an ihrem Strickzeug, im Wind aus Lästere-  
Grüne Schatten sprengeln meine Hand; [alleen.  
die aus der keuschsten Ellenbeuge fiel — wem werf  
ich sie vor, verzaubernd

wie Jakob seine Schafe gewann mit bunten Stäben  
im Wasser der Tränke?

Zu lange war der Fecht-Säbel meines Vorbehalts  
beiseit gestellt

zwischen Regen- und Sonnenschirmen des Bürgertums,  
— fort ist der Freund, der anfeuernd sekundierte, —  
Rot rauscht mir über die Augen: erotische Terz  
schlug Schritt der Jüdin-Frau, der immer neu ausholt,  
bis er am Brunnen-Marmor eines Tisches lehnt.

Nimm deine Hand heraus,  
leg auf den Gletscher deiner Kaltschnäuzigkeit mein  
hier zu abenteuerliches Herz!

### JULIABEND IN HAMBURG

Nicht alle Seemannssünden fassen die kühlen Back-  
steinkirchen.

Im Untergange schwingt die Sonne glühende Messer,  
schmales Glas an Türmen,  
wie ein Räuber über der Stadt, der er Rache geschworen.  
Man zieht die ausgesonnten Betten ein, die Flaggen-  
parade der Hurenkästen.

Nacht umspinnt die Baugerüste an den Fleet- und  
Straßenufern wie Baken,  
und heiße Kottons fallen, Turbane, Exotismus erregend,  
über die Köpfe,

von denen viele ein rotes Licht ansteuern  
trotz den scheußlichen moralischen Musikbarrikaden  
der Heilsarmee.

Ihr Mädchen zur Seite, in gleichem Schritt und Tritt,  
schlagen sich andere nach der Alster durch,  
sich einzuschiffen im Kanus nach Südsee-Cythere.  
Von Matrosenflüchen ironisch gesegnet,  
unter japanischem Salut der Lampions,  
die auf Terrassen Musik und Menschen discret zu  
sein ermahnen,  
treiben die Boote fort, seltenen Ruderschlags und  
träger Wendung,  
und stoßen sich wie warme Tiere, die ihre Glieder  
in Umarmung verloren.